

KÖNIGLICH-PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG



Volks-zeitung

Jahr 1828.

St. 90.

Donnerstag den 5. Juni.

(Verfasser M. DüMont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 31. Mai. Der königl. großbritannische Kabinetssekretär Fricker ist von hier über Brüssel nach London abgereist.

Vom 1. Juni. Se. Exzell. der General-Lieutenant Braun, Inspektor der 1ten Artillerie-Inspektion, ist von Torgau, und der General-Major und Direktor des Militär-Oekonomie-Departements im königl. Kriegs-Ministerium, Köhn von Jaszi, von Breslau hier angekommen.

Das preussische Militär-Wochenblatt vom 31. Mai enthält unter der Aufschrift: „Krieg an der Donau“ einen Aufsatz, worin die Unrechtheit des sogenannten „Kriegsberichts aus dem Feldlager von Silistria“ auf das klarste erwiesen wird; der Aufsatz schließt mit folgender Stelle: „Was für Absichten der Verfasser des Berichts gehabt haben kann, läßt sich schwer errathen. Indes sey es, daß er in den Fonds spielen, sey es, daß er einen schlechten Spaß treiben wollte, immer bleibt die Sache unwürdig, um so mehr, als die Relation bekannte russische Namen von Gebliebenen und Verwundeten enthält, wenn es gleich möglich ist, daß die Offiziere, wie sie hier bezeichnet werden, bei der Armee gar nicht bestehen.“

Berliner Börse am 31. Mai. Staats-Schuld-Scheine. Briefe 89%, Geld 89%; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 102, Geld 101%; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 101%, Geld 101.

Deutschland.

Zwölfte Sitzung der Bundes-Versammlung, am 16. Mai. Nach geschahener Anzeige, daß der kurfürstlich-hessische Bundestags-Gesandte, Hr. v. Meyersfeld, von dem Großherzoglich-hessischen Hr. Bundestags-Gesandten, Frhrn. v. Gruben, substituirt sey, und daß der Gesandte, Frhr. v. Marsball, die Stimmführung für die Großherzoglich-mecklenburgischen Häuser fortsetze, legte der kaiserlich-königliche präsidentirende Gesandte, Frhr. v. Münch-Bellinghausen, die bei den Bundestags-Gesandten bereits in Umlauf gesetzte Note des kaiserlich-russischen Gesandten, Frhrn. v. Anstett, vom 27. April (9. Mai) dieses Jahrs, sammt den mittelst derselben übergebenen Aktenstücke vor, als: das Manifest Sr. Maj. des Kaisers von Rußland vom 14. April (26. April), mit der Kriegs-Erklärung gegen die otto-

mannische Pforte, die Proklamation des Marschalls, Grafen v. Wittgenstein, an die Einwohner der Moldau und Wallachei, und die wörtliche Abschrift einer Ministerial-Depesche des Hrn. Vice-Kanzlers, Grafen v. Kesselrode, vom 14. April (26. April), womit jene Aktenstücke begleitet waren. Präsidium schlug hierauf die Antwort vor, welche Namens des Durchlauchtigsten deutschen Bundes zu ertheilen seyn dürfte, und verlas den Entwurf derselben. Sämmtliche Gesandtschaften äußerten ihr vollkommenes Einverständnis mit dem Entwurfe; es wurde daher beschlossen: daß derselbe auszufertigen und an den kaiserlich-russischen Hrn. Gesandten abzugeben, die oben erwähnte Note aber sammt Aktenstücken, desgleichen die darauf beschlossene Antwort dem Sitzungs-Protokolle anzufügen sey.

Note des kaiserlich-russischen Gesandten, Freiherrn von Anstett.

Der unterzeichnete wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Seiner Majestät des Kaisers aller Rußen beim durchlauchtigsten Deutschen Bunde, ist beauftragt, das kaiserl. Manifest, das bei Gelegenheit der Erklärung Rußlands in dem Augenblicke, wo dieses die Waffen gegen die ottomannische Pforte ergreift, erlassen ist; ferner jene Erklärung selbst, so wie auch die Proklamation des Marschalls Grafen von Wittgenstein, als die russischen Truppen die Grenzen der Fürstenthümer Moldau und Wallachei überschritten, zur Kenntniß des hohen Bundes zu bringen. Eine wörtliche Abschrift der ministeriellen Depesche, welche diese Aktenstücke begleitete, befindet sich gleichfalls hier angeschlossen. Es lag in den Instruktionen des Unterzeichneten, indem er sich auf die Thatsachen, Raisonnements und Beweise stützt, die in diesen verschiedenen Piecen vereinigt sind, bei deren offiziellem Gebrauch nöthigenfalls einige weitere Bemerkungen hinzuzufügen. Dies würde jedoch nur ein überflüssiges Kommentiren seyn; denn die angeführte Depesche, wie diese Piecen sind von einer überzeugenden Klarheit. Ein Punkt ist indessen, für den der Unterzeichnete die Aufmerksamkeit ganz besonders in Anspruch zu nehmen sich erlaubt, nämlich derjenige, wo der Kaiser, sein Erlauchter Herr, alle verbündeten und befreundeten Regierungen einladet: die Beweggründe aufmerksam zu erwägen, welche eine Kriegs-Erklärung rechtfertigen, zu der Se. kaiserliche Majestät nie schreiten zu müssen gewünscht hätten; — mit einem

unparteiischen Auge das Verhältniß der russischen Politik zu der ottomannischen Pforte, seit dem Bucharester Traktat zu betrachten; — und sich der Langmut zu erinnern, welche von ihr auf eine so beleidigende Weise gemißbraucht worden ist. Es wird sich daraus eine Wahrheit ergeben, welche vom durchlauchtigsten deutschen Bunde (der Kaiser hofft es mit Zuversicht) öffentlich anerkannt werden wird; und die Entschlüsse Sr. kaiserlichen Majestät werden unfehlbar den allgemeinen Beifall erhalten.

„Eine solche Angelegenheit mußte auf diese offene und zuversichtliche Weise auseinander gesetzt werden; eine Weise, die einer Macht würdig ist, welche nur auf Dasjenige Anspruch macht, was die Traktaten ihr förmlich zugesichert haben, welche nur Dasjenige fordern wird, was ihren Unterthanen für die, durch eine feindliche Hand veranlaßten Verluste von Rechtswegen gebührt, und welche nur die ihrem beschimpften Ruhme gebührende Genugthuung verlangt.

„Durch die Beschränkungen, welche Sr. kaiserl. Maj. Sich Selbst unter diesen gebieterischen Umständen auferlegt, durch die loyale Weise, mit der Sie Sich gegen Oestreich, Frankreich, Großbritannien und Preußen erklärt haben, von welchen Mächten keine Einzige Rußland das Recht bestritten, der Pforte den Krieg zu erklären; — durch alles dieß wird auch gewiß jeder Schatten einer Beforgniß, daß daraus ein europäischer Krieg entstehen könne, verbannt werden. Ja es wird dieser schnell beendigte Krieg, mit allen Folgen des Friedens, den er verspricht, eines Friedens, dessen Hauptgegenstand im Interesse aller Mächte ist, für Europas Staaten-System die Ruhe und Festigkeit herbeiführen, welche allein zu großen Handels-Spekulationen aufmuntern, die Industrie und die Künste beleben und dazu dienen können, alle Quellen der öffentlichen und individuellen Wohlfahrt ergiebig zu machen.

„Der Unterzeichnete beieilt sich, indem er diese wichtigen Aktenstücke in die Hände Sr. Excellenz des Prääsidenten, Baron von Münch-Bellinghausen niederlegt und Ihn bittet, davon die erforderlichen Mittheilungen zu machen, in Erwartung der Antwort, welche er seinem Hofe zu übersenden haben wird, diesen Anlaß zu benutzen, um die Ehre zu haben, Ihm die Versicherung seiner hohen Achtung zu erneuern.“

Frankfurt a. M., den 27. April (9. Mai) 1828.

(gez.) von Anstett.

Die darauf erfolgte Antwort-Note lautet folgendermaßen:

„Der unterzeichnete präsidentirende Gesandte der deutschen Bundes-Versammlung hat die Note Sr. Excellenz des kaiserl. russischen wirklichen Herrn geheimen Raths, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers beim durchlauchtigsten deutschen Bunde, Freiherrn von Anstett, vom 9. dieses Monats zu empfangen und der hohen Bundes-Versammlung vorzulegen die Ehre gehabt. Der präsidentirende Gesandte ist beauftragt, vor Allem den Dank der Bundes-Versammlung für diese Mittheilung auszudrücken, und die Versicherung beizufügen, daß Diefelbe sowohl dem Manifeste Sr. russ. kaiserl. Majestät und der gegen die ottomannische Pforte erlassenen Kriegs-Erklärung, als auch insbesondere den erläuternden Bemerkungen, von welchen diese Akte begleitet war, so wie der, in Abschrift beigelegten Ministerial-Depesche diejenige Aufmerksamkeit gewidmet habe, welche die Wichtigkeit dieser Aktenstücke erheischt. Dem deutschen Bunde konnte nicht entgehen, daß die Differenzen mit der ottomannischen Pforte, wie sich selbige aus der Deklaration und dem wörtlich beigelegten Texte der Verträge ergeben, traktatenmäßig begründete Beschwerden in sich fassen, welche auf diejenige volle Genugthuung Anspruch geben, die den verletzten Rechten jederzeit gebührt. Wenn, diesem zufolge, Sr. russ. kaiserl. Majestät nur mit Bes-

dauern zu einer Kriegs-Erklärung gegen die ottomannische Pforte geschritten sind, um Ihren gerechten Beschwerden Abhülfe zu verschaffen, so muß der deutsche Bund mit Sr. Majestät zwar beklagen, daß die Drangsale des Krieges nicht verhindert werden konnten; er findet aber in den Grundsätzen der Mäßigung, zu welchen sich Sr. Majestät bekennen, so wie in dem allgemeinen Bedürfnisse des Friedens, welches von den Fürsten Europa's und von ihren Völkern in gleichem Maße gefühlt wird, die sicherste Bürgschaft, daß Sr. kaiserl. Majestät die baldige Herstellung des Friedens gelingen werde.

„Der Unterzeichnete, indem er sich beieilt, diese Erwiederung zur Kenntniß Sr. Excellenz des Herrn Freiherrn von Anstett zu bringen, hat die Ehre, die Versicherung ausgezeichneter Hochachtung zu erneuern.“

(unterz.) Freiherr v. Münch-Bellinghausen.

— Am 27. Mai wurde in dem Wildbade Kreuth bei Tegernsee, in Gegenwart Sr. Maj. des Königs und Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl, feierlich der Grundstein zu dem Denkmale gelegt, welches dem verewigten König Maximilian Joseph, dem Gründer dieser heilbringenden Anstalt, daselbst errichtet werden soll.

— Das von dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland nach Augsburger Blättern gemeldete Gerücht von einer Katastrophe zu Smyrna (S. d. vorlezte No. d. Z.) hat weder durch die neueste Florentiner Zeitung, vom 24. Mai, noch von irgend einer andern Seite Bestätigung erhalten.

Würzburg, 29. Mai. Heute fand man auf der k. Reize die ersten blühenden Trauben und am Fuße des Berges vollkommen reife Erdbeeren. Da in diesem Frühling bisher jedem Gewitter Wärme folgte, so sind die Aussichten für die Winzer günstig.

Lübeck, 29. Mai. Gestern Morgens kam das auf's prächtigste eingerichtete englische Dampfschiff George the fourth nach einer hundertstündigen Reise von London in Travemünde an und ist heute Morgens mit ungefähr 50 Passagieren und vielen Gütern von Werth nach St. Petersburg abgegangen. Durch diese Gelegenheit, welche Reisende von Frankreichs und Englands Hauptstädten in sieben bis acht Tagen zur Hauptstadt des russischen Reichs führt, verschwinden immer mehr die bisherigen Entfernungen und die Bewohner der Nawa sind denen der Seine und Themse nun sehr bedeutend näher gerückt, zur großen Erleichterung des gegenwärtigen Austausches der Erzeugnisse, sowohl in moralischer als physischer Rücksicht.

Hamburg, 30. Mai. Einer Nachricht aus Tunis vom 1. April zufolge haben sowohl der englische als der französische Konsul von dem Bei Erklärung darüber verlangt: ob er im Fall eines Krieges mit dem Großherrscher Partei zu nehmen gedenke? Er hat darauf geantwortet, daß er in jedem Falle neutral bleibe.

#### O e s t r e i c h.

Wien, 27. Mai. Die Post aus Konstantinopel vom 11. d. ist heute hier eingetroffen, inzwischen sind noch nicht alle Briefe ausgeheilt. Soviel man über die dortige Lage der Dinge einstweilen erfährt, waren das russische Manifest und die Deklaration daselbst bekannt. Die Pforte schien darüber sehr betroffen, und die Gemüther im Serail sollen sehr aufgeregert gewesen seyn, so daß man eine völlige Lähmung in den nöthigen Vertheidigungsanstalten befürchtete, und es nicht für unmöglich hielt, daß die Pforte den ihr durch die russische Erklärung gelassenen Ausweg zur Beilegung der Streitigkeiten benützen, und Kommissarien mit Friedensanträgen in das russische Hauptquartier absenden werde. — Nach Handelsbriefen aus Semlin war man in Servien über den zwischen Rußland und der Pforte ausgebrochenen Krieg sehr beunruhigt; es wurden sowohl in dieser Provinz als in Bosnien große militärische Zurüstungen gemacht. Uebrigens hiess es, die Russen hätten auf mehreren Punk-

ten die Donau passirt, und bei dieser Gelegenheit mit den türkischen Truppen einige Gefechte gehabt.

— Die Truppen, welche sich im August bei Traiskirchen (nächst Baden) zu einem Lustlager vereinigen, bestehen aus 31 Bataillons, 38 Escadrons und 66 Batterie-Kanonen, zusammen einer Heeresmasse von beiläufig 34,000 Mann, die von dem General der Kavallerie Marquis von Somariva en Chef kommandirt wird.

— Das Lust-Lager bei Pesth wird eine noch imposantere Truppenmasse aufstellen, bei welcher sich fast alle Husarenregimenter befinden.

Vom 28. Mai. Metalliq. 91%; Bankaktien 1050.

### Spanien.

Nach Berichten aus Gibraltar vom 10. Mai, sollen die Mauren mit 10,000 Mann vor Ceuta erschienen, aber noch kein Gefecht vorgefallen seyn. Ein Expresser ging nach Madrid ab.

### Großbritannien.

London, 28. Mai. Der Herzog von Wellington ist mit der Zusammenfügung des neuen Ministeriums beauftragt. Es scheint gewiß, daß das neue Ministerium die politischen Grundsätze der Tories annehmen werde. Die Hauptzeitung jener Partei, welche fortwährend den Einfall der Russen in die Türkei als höchst gefährlich für die Interessen Großbritanniens darstellt, freut sich sehr über diese Tendenz. Die Whigs scheinen sich sehr wenig wegen der Zusammenfügung des Ministeriums zu beunruhigen und überzeugt zu seyn, daß es genöthigt seyn werde, von selbst den Bedürfnissen und Wünschen der Allgemeinheit beizutreten. Sie glauben ferner, daß ein neues Kabinet, wenn es die aristokratischen Grundsätze zu weit würde treiben wollen, hierdurch eine Reaktion und seinen Sturz selbst herbeiführen würde.

— Der Globe sagt, der Herzog von Wellington habe dem Grafen Grey eine Portefeuille angeboten, welches dieser aber wegen seiner Meinungen zu Gunsten der Katholiken ausgeschlagen habe.

— Die New-Times sagen, im Widerspruch mit dem Globe (S. die vor. Nr. d. 3), Admiral Codrington kehre nach England zurück, um selbst zu verlangen, daß ein Martialhof über sein Benehmen in der Schlacht von Navarin entscheide; übrigens bezeichnet dieses Blatt die nämlichen Personen als Nachfolger des Admirals.

Vom 29. Mai. Der Courier zeigt an, daß die neuen ministeriellen Ernennungen noch nicht bestimmt beschlossen seyen; er widerspricht dem umlaufenden Gerücht: daß auch die Herren Goulbourn und Planta ihre Entlassung eingegeben hätten, so wie jenem von der Auflösung des Parlaments. Er fügt hinzu, das Parlament werde sich morgen versammeln und in den beiden Häusern, oder doch wenigstens im Unterhause, würden Erklärungen wegen der neuen Abänderung im Kabinet verlangt werden.

Alle Minister im Dienste versammelten sich heute Morgens im Kabinet des Herzogs von Wellington, wo sie eine lange Berathung hielten.

— Das Kriegsschiff Medina wird am 31. d. von Plymouth nach Lissabon, Madera und den Inseln des Cap-Vert unter Segel gehen. Man mutmaßet, daß es sich davon handle, auf der Insel Madera eine Regentenschaft im Namen der jungen Königin von Portugal zu errichten, bis eine Reaktion im Mutterlande zu Gunsten der Konstitution erfolge. Andere glauben, der Medina sey bestimmt, unsern Botschafter zu Lissabon an Bord zu nehmen, da unsre Regierung nicht länger mit Don Miguel temporisiren wolle.

— Die Times fügen dem Verzeichniß der austretenden Mitglieder des Kabinetes den Namen des Sir Frankland Lewis hinzu und sagen, daß sie mit Gewißheit erfahren hätten, der Graf d'Aberdeen sey zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten bezeichnet.

Vom 30. Mai. Der Courier macht heute unter der Ueberschrift „das Ministerium“ Folgendes bekannt: Die durch die letzten Veränderungen erledigten Stellen im Ministerium sind besetzt, mit Ausnahme jener des Präsidenten der Handelskammer und des Sekretärs von Irland, welche durch die Abdankung der Hrn. Grant und Lamb erledigt wurden. Hier die neuen Ernennungen:

Im Kabinet: Der Graf Aberdeen ist an die Stelle des Grafen Dudley zum Staats-Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Sir George Murray, an die Stelle des Hrn. Huskisson zum Staats-Sekretär im Departement der Kolonien ernannt.

Außer dem Kabinet: Vicomte Lwther ist zum ersten Kommissär des Wald- und Forstwesens und der Revenuen, an die Stelle des Sir Charles Arbuthnot; dieser zum Kanzler des Herzogthums Lancaster, an die Stelle des Grafen Aberdeen; Sir Henri Harding zum Staats-Sekretär im Kriegsdepartement, an die Stelle des Lords Palmerston; Thomas Peregrine Courtenay, Stallmeister, zum Vizepräsidenten der Handelskammer, an die Stelle des Hrn. Frankland-Lewis (Hr. Courtenay soll zum Geheimen-Rath ernannt werden); Horace Lwis, Stallmeister, zum Unter-Staats-Sekretär im Departement der Kolonien, an die Stelle des Lords F. L. Gower, und George Bankes, Stallmeister, zum Sekretär des Kontrolle-Bureau's, an die Stelle des Hrn. Courtenay ernannt.

Die neuen Minister wurden heute Nachmittags 6. Maj. vorgestellt.

Heute Abends werden im Unterhause Motionen zur Ernennung neuer Mitglieder an die Stelle derjenigen Deputirten, welche Regierungs-Ämter angenommen haben, gemacht werden.

— Der Courier sagt, er habe vernommen, daß eine heftige Opposition gegen die Verwaltung des Herzogs von Wellington gemacht werde, und daß man sich Mühe gegeben habe, den Hrn. Huskisson dahin zu vermögen, daß er sich an die Spitze dieser Opposition stelle; ein Vorschlag, fügt der Courier hinzu, der wahrscheinlich scheitern wird, und den Hr. Huskisson selbst als eine Beschimpfung ansehen müsse.

— Das Kabinet's-Koncil hat sich heute um 2 Uhr versammelt.

— In den höhern Sirkeln ist stark die Rede, es bestebe eine diplomatische Intrigue, um S. K. H. den Herzog von Clarence zur Niederlegung der Würde eines Groß-Admirals zu vermögen. Diejenigen, welche diese Unterhandlung leiten, haben sich an den Arzt des Herzogs gewendet, damit dieser die Gelegenheit suche, dem Herzog Ruhe anzurathen, indem zu große Thätigkeit S. K. H. schade. Diese große Thätigkeit, heißt es, habe die Regierung bei der Schlacht von Navarin kompromittirt. (Morning-Herald.)

— Nach den nordamerikanischen Zeitungen vom 4. Mai ist die Bill des Tarifs in den Kammern der Repräsentanten durchgegangen und zum zweiten Male verlesen worden.

— Die königl. Fregatte Galathea, die am 4. Mai von Malta absegelt und am 24. zu Portsmouth angekommen ist, hat die Nachricht überbracht, daß nicht allein die Häfen von Navarin und Rodon, sondern auch jener von Alexandrien durch die engl. und franz. Eskader blockirt seyen.

— Conf. am 30. Mai 85%.

### Frankreich.

Paris, 1. Juni. Der Herzog von Royal-Montmorency ist an die Stelle des Marquis de Saraman, der bei seinem 50jährigen diplomatischen Dienstjubiläum zum Herzog befördert wurde, zum Botschafter am Wiener Hofe, und der Vicomte v. Chateaubriand zum Botschafter des römischen Hofes ernannt worden.

— Es verbreiten sich die traurigsten Gerüchte über Porto.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 29. Mai, wo die Eröffnung der Diskussion über den Gesetzentwurf in Betreff der periodischen Presse Statt hatte, sprachen die Herren de Conni und Nechin für, und die Herren Kerary, Cousin, Gridame und de Corcelles gegen den Entwurf. Der letztere griff denselben mit Heftigkeit an; er donnerte gegen den Jesuitismus, der in den Klerus, wie der Klerus in den Staat, eingepflanzt sey, „der Jesuitismus als Faction — sagt er — und er hat den ganzen Charakter derselben; der Jesuitismus, der den täglichen Lehrstuhl besetzt hält und von einem Ende des Reichs bis zum andern wiederhallt, kann, für den Augenblick, nur gefährlich seyn, allein er wird fürchtbar werden von dem Tage an, wo die Regierung so unglücklich seyn wird, seinem Einflusse zu unterliegen, und es sind starke Gründe vorhanden, dieß zu vermüthen.“

In der Sitzung am 30. Mai ward obige Diskussion fortgesetzt. Herr von Schonen sprach gegen den Entwurf; er verwarf alle Artikel desselben, die nur dahin zweckten, durch Monopolen und unedle Hindernisse die Freiheit der Presse zu vernichten.

Nach ihm trat der Minister der geistlichen Angelegenheiten (Herr Feutrier, Bischof von Beauvais) die Tribüne. Dieß erregte einen lebhaften Eindruck, worauf eine tiefe Stille folgte.

„Meine Herren — sagte der Bischof — ich komme nicht, die Diskussion über einen Gesetzentwurf zu unterstützen, der durch die geschicktesten und geübtesten Männer vertheidigt werden wird; allein es sey mir erlaubt, Ihre Aufmerksamkeit auf einige Betrachtungen zu leiten, die der vorliegenden Frage nicht fremd sind.“

„Weit sey von mir der Gedanke, das Recht, das jedem Individuum in einem konstitutionellen Staate zu steht, vorzüglich das Recht zu bestreiten: seine Gedanken über politische Materien auszudrücken, die Beschlüsse der Verwaltung zu prüfen und die Schritte der Regierung zu beurtheilen. Die Charte heiligt dieses Recht, und sie wird stets die Richtschnur meiner Meinungen, meiner Worte und meines Benehmens seyn; allein die ganze Welt wird eingestehen, daß der unmäßige Gebrauch einer guten und nützlichen Sache seine Gefahren haben könne; daß es in einer Gesellschaft Grundsätze von Lehren, und Interessen gebe, ohne welche kein Heil für die Nation ist, und daß die Fackel, welche erleuchten soll, nicht die Brandfackel sey, die Alles ergreift und verzehrt. Damit die Freiheit der Presse hauptsächlich geseglich und heilsam sey, ist es nöthig, daß sie in gerechten Schranken gehalten werde, daß sie die großen gesellschaftlichen Interessen: die Religion, den Thron, die Wahrheit, die Tugend, die Ehre der Bürger achte.“

„Der Erlaubniß, alles zu schreiben, muß eine stark einschreitende Gesetzgebung zur Seite gehen, welche die wahren Schuldigen erreicht, die Individuen und die Gesellschaft rächt und sie gegen ungerechte Angriffe schützt. Ohne diese Vorsichtsmaßregel würden einige aufrührerische Schriftsteller, unruhige und hitzige Geister, welche den Irrthum und die Lüge mit lebhaften und verführerischen Farben zu bedecken wissen, hinreichen, um Unruhe, Zwist und Zwiethracht auszusäen, ja vielleicht den Thron, den die Zeit geachtet hatte, zu erschüttern.“

„Man kann nicht läugnen, daß die Freiheit der Presse oft bis zur Zügellosigkeit getrieben worden ist, und um hier nur von der Angelegenheit zu reden, die mich insbesondere angeht, mit wie vielen Behauptungen sind nicht die Religion und der Klerus in den öffentlichen Blättern angefallen worden? Verbreitet man nicht noch mit jedem Tage über das Haupt der Kultur-Diener die Galle der Verläumdung, des beißendsten Spottes und der größten Beleidigungen? Indessen wurde zu keiner Epoche der Klerus mehr geachtet, ich werde sogar sagen, mehr geachtet

von Jenen, die Zeugen seiner Studien, seiner Nächstenliebe und seines Eifers sind; und doch schätzen ihn diese Eigenschaften nicht vor den scharfen Zügen der Kritik.“

„Der demüthige Hirt, der sich im Dunkeln verbirgt, um Gutes zu thun, der sein Leben mühsamen und nützlichen Arbeiten weihet, der die Kinder Gottesfurcht und Achtung für ihre Eltern lehrt, der die Unschuld vor dem Laster bewahrt, der den Unglücklichen tröstet, und der vielleicht mehr als einmal das Mordeisen dessen Händen entrissen hat; dieser tugendhafte Mann wird plötzlich in seiner Stille und in der Einsamkeit seiner Wohnung gestört, vor ein Publikum gezogen, das er nicht kennt, und der Verachtung und dem Unwillen seiner Mitbürger bezeichnet.“ (Fortsetzung folgt.)

— Consol. 5 v. Hund. am 31. Mai 103 Fr. 5 C.; dreiproz. 70 Fr. 20 C.

### Portugal.

Lissabon, 20. Mai. Die Regierung hat gestern Depeschen von Porto erhalten, welche die Ereignisse bestätigen, die man lange befürchtete. Am 16. d., um 7 Uhr Abends, hat die dortige, 3000 Mann starke, Garnison sich auf den Platz San Doiedo begeben, den Eid der Treue für Don Pedro und die Charte erneuert, und die Einsetzung einer Junta im Namen Sr. Majestät beschlossen, welche auch unmittelbar ernannt wurde. Diese schickte gleich Eilboten in alle Provinzen, um dieses Ereigniß bekannt zu machen. Die benachbarten Garnisonen setzten sich schnell in Marsch, um diese Junta, die bereits auf 8 bis 10,000 Mann ergebener Truppen rechnen kann, zu beschützen. Ein Bataillon vom 12. Linienregiment, das zu Guimaraes in Garnison liegt, hat das Beispiel der Truppen von Porto nachgeahmt, und die Urkunde zerrissen, wodurch die Municipalität jener Stadt den Don Miguel zum König proklamirt hatte. Das nämliche geschah durch das 10. Jägerregiment, welches zu Aveiro die Autorität des rechtmäßigen Souveräns wiederherstellte. Die Garnison von Lissabon selbst ist dem Infanten nicht ganz ergeben.

— Londoner Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Lissabon: Der päpstliche Nuntius hat dem Vicomte de Santarem erklärt, daß seine Funktionen seit dem Augenblicke der Zusammenberufung der Cortes von Lamego aufgehört hätten.

Man hat glücklich Weise noch bei Zeiten ein schreckliches Komplott entdeckt: Fünfhundert verlarvte Individuen sollten bei Nachtzeit alle Adligen und Notabeln ermorden, die sich geweigert haben, die Adresse zur Proklamation Don MIGUELS zu unterzeichnen. Die Mordszenen sollten 3 Tage dauern.

### Rußland.

Das Jubiläum des hochverehrten wirklichen Etatsrathes von Loder ist neulich in Moskau auf das Festlichste begangen, und demselben die ungeheuerste Theilnahme, durch Ertheilung von Diplomen, vieler und prachtvoller Geschenke von den dortigen Aezten und Studirenden bezeugt worden. Die Universität Göttingen hat das Doktor-Diplom des Jubelgreises erneuert, und Se. Maj. der König von Preußen habet demselben den rothen Adler-Orden zu stellen lassen. Als Beweis Höchster Huld und der allgemeinen Achtung, welche dem trefflichen Manne für seine langjährigen und ausgezeichneten Dienste an der Moskauer Hochschule gezollt wird, haben Se. Maj. der Kaiser von Rußland demselben ein überaus schmeichelhaftes Rescript, und das Großkreuz des St. Vladimir-Ordens zu übersenden geruht.

### Türkei.

Konstantinopel, 10. Mai. Wir befinden uns fortwährend in der alten Lage, obgleich der Krieg vermuthlich schon ausgebrochen ist. Die letzten Depeschen der beiden Hospodare melden, daß der Uebergang der Russen

über den Pruth sicher am 7. Mai erfolgen werde, daß sie aber, ihrer Pflicht gegen die erhabene Pforte eingedenk, für diesen Fall ihre Maßregeln schon getroffen hätten. Man erwartet daher mit Ungeduld neuere Berichte aus den Fürstenthümern. — Die letzten Nachrichten aus Smyrna melden nichts Erhebliches. — Der östreichische Internuntius, Freiherr von Ottenfels, steht im Begriffe, sich auf sechs Wochen nach den Bädern von Brussa zu begeben. Hr. v. Hupzar wird während seiner Abwesenheit seine Geschäfte besorgen. — Der Sultan schwärmt sich, daß die Aufstellung der Fahne des Propheten die glücklichsten Folgen haben, und alle getreuen Muselmänner vermögen werde, zum Schutze der Religion und seines Throns die Waffen zu ergreifen.

### G r i e c h e n l a n d.

Nachrichten aus Jante vom 1. Mai zufolge, waren die mit dem bekannten Hirtenbriefe des griechischen Patriarchen zu Konstantinopel, und der darin angekündigten Amnestie der Pforte u., in Begleitung eines türkischen Civil-Beamten, nach Griechenland geschickten Bischöfe, über Arta, zu Patras eingetroffen, und von da, unter militärischer Eskorte, nach Modon abgegangen, um mit Ibrahim Pascha Rücksprache zu pflegen, und sich sodann nach Napoli di Romania zu begeben.

— Oberst Fabvier hat das Kommando der Festung von Korinth (Akro-Korinth) übernommen, deren bisherige Besatzung zu den Truppen unter dem Kommando des Fürsten Demetrius Ipsilanti, in Ost-Griechenland gestossen ist, die sich bereits auf 6000 Mann belaufen sollen.

— In der Korfuener Zeitung vom 10. Mai heißt es: „Nach den uns zugekommenen Nachrichten scheint es, daß sich Anatoliko und Missolonghi nicht mehr in solcher Bedrängniß und Noth an Lebensmitteln befinden, die den nahe bevorstehenden Fall dieser beiden festen Plätze besorgen ließen. Es scheint gleichfalls, daß der Seraskier (Reschid Pascha) nach jener Gegend aufgebrochen, und daß es am 2. d. M. zwischen den Türken und Griechen dicht an der Küste zu einem hitzigen Gefechte gekommen sey, wobei die Türken durch das Feuer der griechischen Kanonier-Schaluppen viele Leute verloren haben; am folgenden Tage soll es jedoch den Türken gelungen seyn, die Griechen zurückzutreiben, und die Verbindung mit Anatoliko und Missolonghi wieder herzustellen. Wir erwarten jeden Augenblick die nähern Berichte über diese Ereignisse, worüber bis jetzt nur schwankende und unsichere Gerüchte umlaufen.“

Die Eröffnung der gewöhnlichen Assisen in dem Bezirke des königlichen Landgerichtes zu Köln für das zweite Quartal des laufenden Jahres wird hiermit auf Montag den 23. Juni festgesetzt, und zum Präsidenten derselben der Herr Appellations-Gerichtsrath Nivo ernannt.

Gegenwärtige Verordnung soll auf Betreiben des Herrn General-Prokurators in der gesetzlichen Form bekannt gemacht werden.

Gegeben am Appellations-Gerichtshofe zu Köln den 23. Mai 1828.

Der die Stelle des Ersten Präsidenten verwaltende Senats-Präsident, Geheimer Justizrath, (gez.) Schwarz.

Für gleichlautende Ausfertigung

(L. S.) Der Ober-Sekretär, J. Themer.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 6. d. M. ab geht, außer den jetzt schon bestehenden Fahrposten, jeden Freitag Morgens um 8 Uhr eine Fahrpost von Kenney über Kütringhausen und Monsdorf nach Eibersfeld, welche sich dort an die Fahrposten nach Berlin (über Kassel) nach Düsseldorf und nach Köln anschließt. Es wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Köln, den 31. Mai 1828.

Der königl. Post-Inspektor für die Rhein-Provinzen  
Gerike.

### Bekanntmachung.

In der Sitzung des königl. Polizei-Gerichts No. II et IV vom 26. April, 1., 3., 10., 16., 22. und 24. Mai cur. wurden wegen

nachbemerkten Konventionen nebst Kosten verurtheilt: 1) Vier Personen wegen unterlassener Verlängerung der ihnen vom königl. Polizei-Präsidium erteilten und abgelassenen Aufenthaltskarten, jede in 2 Thlr. 2) Sechszehn Familien-Vorgesetzte, weil selbe unterlassen haben, ihre in der allgemeinen Impfanstalt geimpften Kinder am 8ten Tage zur Revision hin zu bringen, jeder in 5 Franken oder 1 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. 3) Fünf Einwohner wegen unterlassener Beleuchtung von Bangerüsten und auf die Straße hingelagten Baumaterials, jeder in 8 Sgr. 4) Ein Maurermeister wegen Ueberschreitung der von dem königl. Polizei-Präsidio erhaltenen Erlaubniß, in 1 Thlr. 5) Ein Schlosser, wegen Nichtbefolgung der ihm rüchlich seiner Schmiede-Werkstätte gemachten polizeilichen Vorschrift, in 1 Thlr.; zugleich wurde demselben der Fortgebrauch seiner Werkstätte in so lange untersagt, bis er dieselbe vorschriftsmäßig eingerichtet. 6) Ein Einwohner wegen Hinstellens eines Karrens auf das Trottoir zwischen den Festungs-Thoren am Eigelstein, in 8 Sgr. 7) Ein Einwohner wegen Galloppierens über einen öffentlichen Platz, in 2 Thlr. 8) Zwei Bierbrauer, weil sie von Morgens früh bis gegen Mittag die Straße mit großen Bierfässern beschränkt, jeder in 8 Sgr. 9) Drei Einwohner wegen unterlassener An- und Abmeldung von Miethsleuten, jeder in 1 Thlr. 10) Ein Maurermeister wegen Aufnahme eines Gesellen ohne Handwerksbüchlein, in 1 Thlr. 11) Vier Personen wegen Beschimpfung Anderer, Eine in 1 Franken oder 7 Sgr. 11 Pf. Geldbuße und zwei Franken oder 15 Sgr. 10 Pf. Entschädigung; drei Andere, jede in 3 Franken oder 23 Sgr. 9 Pf. Geldbuße und Eine davon in 2 Thlr. Entschädigung. 12) Zwei Individuen wegen Beschimpfung Anderer auf der Straße, wodurch ein Zusammenlauf von vielen Menschen veranlaßt, und die nachbarliche Ruhe gestört worden, eines in 11 Franken oder 2 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. und 3 Thlr. Entschädigung für die Civil-Partie; ein Anderes in 5 Franken oder 1 Thaler 9 Sgr. 7 Pf. Geldbuße und 1 Thlr. Entschädigung. 13) Vier Individuen wegen nächtlicher Hausmolestation und sonstigen Erzeßes — drei, jeder in 3 Tage Arrest, und eines in 5 Tage Arrest. 14) Vier Schäfer im Landkreise Köln wegen Hütens mit ihren Heerden auf fremden Grundstücken, einer in 1 Franken oder 7 Sgr. 11 Pf.; ein Anderer in 2 Franken oder 15 Sgr. 10 Pf.; zwei, jeder in 3 Franken oder 23 Sgr. 9 Pf. 15) Ein Landbewohner wegen Fahrens und Reitens über ein fremdes Grundstück, in 1 Franken oder 7 Sgr. 11 Pf. 16) Ein Landbewohner wegen Gras-Entwendung aus einem Chauffee-Graben, in 1 Thlr. 17) Drei Landbewohner wegen geringem Feldfrevel, jeder in 1 Franken oder 7 Sgr. 11 Pf. 18) Zwei Landbewohner wegen Gras-Entwendung aus einem mit jungem Schlagholze bestandenen Waldtheile der Stommeler Gemeinde, jeder in 5 Franken oder 1 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. 19) Neunzehn Landbewohner wegen Forstfrevels unter verschiedenen Umständen, 5 davon, jeder in 2 Sgr. Werth-Ersatz u. vier, jeder in 8 Sgr. Selbststrafe, einer aber wegen Wiederholung in 12 Sgr. Selbststrafe; 5, jeder in 3 Sgr. Werth-Ersatz und 12 Sgr. Selbststrafe; 7, jeder in 5 Sgr. Werth-Ersatz und 20 Sgr. Selbststrafe; 1 in 6 Sgr. Werth-Ersatz und 24 Sgr. Selbststrafe; 1 in 20 Sgr. Werth-Ersatz und 1 Thlr. 10 Sgr. Selbststrafe. Bei den Feld- und Forstfreveln wurden zugleich die respektiven Familien oder Dienst-Vorgesetzten für Strafe und Kosten respnsabel, auch die den Forstfrevlern gepfändeten Sichel und Hippen konfisziert erklärt, sodann aber gegen alle Kondemnaten im Nichtzahlungsfall alternative verhältnismäßige Gefängnißstrafe erkannt.

Köln, den 30. Mai 1828.

Gesehen vom königl. Polizei-Kommissär als Beamter des öffentlichen Ministeriums. (gez.) Glasmacher.

Für die Richtigkeit dieses Auszugs:

Die Gerichtsschreiber: (gez.) Wettweis. (gez.) Marchand.

Unter den auf dem Stadt-Sekretariate zur Einsicht offenliegenden Bedingungen, Plane und Kosten-Anschläge, soll am Freitag den 6. Juni, Vormittags elf Uhr, daselbst zum Verdinge verschiedener, im Carmeliter-Gymnasio vorzunehmenden baulichen Einrichtungen, und zwar 1) an Erds- und Mauer-Arbeiten veranschlagt zu Rthlr. 972 28 Sgr. 11 Pf.; 2) an Zimmer-Arbeiten zu Rthlr. 706 23 Sgr.; 3) an Klempner-Arbeiten zu Rthlr. 127 18 Sgr.; 4) an Tischler-Arbeiten zu Rthlr. 242 10 Sgr. 8 Pf.; 5) an Schlosser-Arbeiten zu Rthlr. 70 20 Sgr.; 6) an Glaser-Arbeiten zu Rthlr. 104 12 Sgr.; an Anstreicher-Arbeiten zu Rthlr. 63 3 Sgr. 6 Pf. — nach den verschiedenen Gewerben getrennt, geschritten und dem Mindestfordernden der Zuschlag, vorbehaltlich höherer Genehmigung, erteilt werden. Köln, den 29. Mai 1828.

Königliches Ober-Bürgermeister-Amt.

Die Erben des am 3. Junius 1818 im Garnison-Spital zu Pesth (Ungarn) verstorbenen Unterarztes, Martin Ringhausen, können über dessen Hinterlassenschaft auf dem hiesigen Stadt-Sekretariate Auskunft erhalten. Köln, am 31. Mai 1828.

Das Ober-Bürgermeisteramt.

So eben ist erschienen:

**II.—IV. Verzeichniß**  
neuer Bücher und Kunststücken, welche, so wie alle in Deutschland und andern Ländern erscheinende Schriften u., bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben sind.

Die Fortsetzung dieses Verzeichnisses wird den Literatur- und Kunstfreunden, welche die DuMont-Schauberg'sche Buchhandlung mit ihren Aufträgen beehren, unentgeltlich geliefert.

Diesjenigen, welche vom diesjährigen Musikfeste noch Musikalien in Händen haben, sind gebeten, solche an Herrn Bohls (Oben Mauern No. 24) baldigst abzuliefern.

Alle, welche irgend eine das Musikfest betreffende Forderung vorzubringen haben, wollen sich damit binnen längstens acht Tagen an Herrn Henneken's (Breitstraße No. 159.) wenden.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Köln und Herzheim, am 3. Juni 1828.

J. B. Haas, Advokat-Anwalt.

M. E. Charlotte Haas, geborne Wolff.

Ergeben in die Fügungen der Vorsehung endete heute nach einer fünf Monate mit vieler Geduld erlittenen Schleimwindhsucht (Phthisis pituitosa) ihre irdische Laufbahn in einem Alter von 43 Jahren, meine theure Gattin und treue Lebensgefährtin Lucia Franziska Günther.

Diesen für mich und meine neun Kinder unerseßlich harten Verlust (das zehnte Kind, ein liebenswürdiger Knabe, starb 14 Tage vor dem Hintritt seiner Mutter) mache ich entfernten Verwandten und Freunden bekannt, und halte ich mich ohne Velleihsbezeugungen ihrer aufrichtigsten Theilnahme versichert.

Flamersheim, den 29. Mai 1828.

Natj.

Wegen des Frohnleichnamfestes bleibt die Gewerbschule am nächsten Sonntag dem 8. d. geschlossen.

Mengelberg.

#### Freiwilliger Mobilien-Verkauf.

Am künftigen Dienstag den 10. lauf. Monats Juni, Morgens 9 Uhr, wird in dem Hause No. 35 in der Blindgasse hier selbst, mit der öffentlichen Versteigerung der zu dem Nachlasse der dahier verstorbenen Eheleute, Wiederverkäufer Wilhelm Keil und Maria Anna Roeder gehörigen Mobilien, worunter ein bedeutender Vorrath von Ellen-Baaren, Kleidungsstücken und Leinwand sich befindet, begonnen und an den folgenden Tagen zu den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden fortgesetzt werden.

Roßers, Königl. Notar.

#### Freiwilliger Klee-Verkauf.

Samstag den 7. Juni, Morgens um 11 Uhr, wird Unterzeichneter auf dem Ziegefeld vor dem Ehrenthor zwölf Morgen schönen Klee, ganz nahe am Ziegefeld gelegen, parzellenweise unter vortheilhaften Bedingungen an den Meistbietenden verkaufen.

Hoegel, Gerichtsvollzieher.

#### Empfehlung.

An die resp. Weinhandlungen, Bierbrauer, Liqueur- und Essig-Fabrikanten.

#### Gelatine von erster Qualität.

Erfindungs- und Bervollkommnungs-Patent vom 10. Sept. 1825 und Königl. Reskript vom 18. Januar 1826, verliehen an Madame Lainé, rue de paradis-marais No. 10 à Paris.

Vollkommene, absolute und zugleich wohlfeile Klärung oder Läuterung aller Arten von Weinen, Kapselwein, Branntwein, Essig, Bier und andere geistige Getränke.

Diese Gelatine wird allgemein von den ersten und bedeutendsten Weinhandlungen in Frankreich zur vollkommensten Zufriedenheit gebraucht; nach angestelltem Versuche hat Unterzeichneter sich von ihren vortreflichen Eigenschaften überzeugt und darf lähn vertrauen, daß jeder, der einen beliebigen Versuch damit anstellt, vollkommene Befriedigung finden wird. Zugleich beehre ich mich, die Herren Aerzte auf diese Gelatine aufmerksam zu machen, indem sie sich zu Bädern, als Erkaltungs- und Stärkungs-Mittel sehr trefflich eignet, worüber

mir von Seite der Königl. Medizinal-Behörde nachstehendes Attest ausgestellt wurde.

„Nach chemischer Untersuchung ist diese Gelatine frei von allen schädlichen Ingredienzien und ist als Klärungsmittel für Getränke sehr geeignet und anderer Seits als Stärkungs-mittel in Bädern sehr heilsam.“

Die Gelatine wird in  $\frac{1}{2}$  und 1 Pf. versiegelten Päckchen nebst Gebrauch- und Anwendungszettel zu 1 und  $\frac{1}{2}$  Thlr. Preuß. Cour. per Pfund abgegeben, in der Haupt-Niederlage für sämtliche Rhein-Provinzen, bei

M. Menz,

Farbhandlung, Höhle No. 22.

Bei einem Damen-Friseur werden zwei junge Leute von ordentlichen Eltern in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt, bei welchem.

Da die Frau von Kahlben ihren hiesigen Wohnsitz zu verlassen gesonnen ist, so ist deren Wohnung No. 51 auf der Gereonstrafe bestehend aus einem Saal, vier Zimmern, Kofen, Küche, Keller, Speicher nebst freier Garten-Promenade, auf den 15. August zu beziehen; auch ist daselbst für eine einzelne Dame ein möblirtes Zimmer mit Kofe gleich zu beziehen; auf Verlangen auch die Kost.

Das Haus auf dem Heumarkt No. 63, nächst dem Altenmarkt, steht zu vermieten, und kann am 1. Juli bezogen werden. Nachricht in der Straßburgergasse No. 30.

Es steht ein schönes Haus zu vermieten in der großen Neugasse No. 36, welches sich zur Wirthschaft, wie zur Kaufmannschaft, eignet; auch mit angemessenen Terminen zu verkaufen. Nachricht zu haben in derselben Strafe No. 33.

Drei Zimmer sind in einer angenehmen Gegend zu vermieten. Die Expedition sagt, wo.

#### Feinster Oliven-Salat-Öel

wird zu dem billigen Preise von 18 Sgr. p. Quart abgegeben Schildergasse No. 65, bei Hermann Gerhartz.

Ein Frauenzimmer von sehr guter Familie und Erziehung, in der Haushaltung, Landwirthschaft und den meisten weiblichen Handarbeiten ganz erfahren, sucht eine Stelle als Gesellschafterin; auch ist sie geneigt, die Haushaltung dabei theilweise oder ganz zu übernehmen. Man bittet, sich deshalb in frankirten Briefen gezeichnet M. B. an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Es wünscht Jemand, ein Detail-Geschäft, gelegen in einer angenehmen Gegend der Stadt zu übernehmen. Wer geneigt seyn möchte, ein solches zu übertragen, beliebe das Nähere bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei Gelegenheit der Mülheimer Kirmes Donnerstag den 5. Juni auf dem Treppchen bei Peter Wimmer Thurn alle Erfrischungen, als: Thee, Kaffe, Chocolate und sonstiges Frühstück; Mittags extra Table-d'hôte, und Abends verschiedene Sorten kalte und warme Speisen in Portionen, nebst Maitrank und den besten rothen und weißen Weinen.

#### Eine Partie echter alter Cognac

steht bei Antiquar Späner zu verkaufen. Die Flasche 15 Sgr., bußendweise noch billiger.

Bei einem hiesigen Bierbrauer wird ein starker Mensch in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Das Haus No. 76 auf dem Griechenmarkt gelegen, steht zu vermieten und kann gleich bezogen werden, auch stände dasselbe mit dem Nebenhause No. 74 allenfalls zu verkaufen.

Die Bedingungen sind im Nebenhause No. 74 oder bei Herrn Joh. Philipp Heimann, Frankgasse No. 9 zu erfragen.

Zu vermieten ein Haus in der Mitte der Stadt mit oder ohne Stallung. Nachricht auf der Hochstraße No. 132.

Auf dem Altenmarkt in No. 44 ist ein schönes tapezirtes Zimmer mit Kofe an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Es sind 3 bis 4 Zimmer, wovon 2 mit Aussicht auf mehrere der gangbarsten Straßen zu gelegen, zusammen auch theilweise an einzelne Herren billig zu vermieten, worüber das Nähere bei der Expedition.

#### Frische Kern-Erbfen und Spargel

sind täglich nebst gutem Bleichart und Moselwein, so wie Kräuterwein u. zu haben auf dem von Hrn. Th. W. Evers herkommenden, vor dem Ehrenthor am Ziegefeld gelegenen Gute, wozu ergebenst einladet

J. E. Ghermayer.

Preussisch

Rheinische

Dampf-

Schiffahrt.



Während der Monate Juni werden die preussisch rheinischen Dampfschiffe wöchentlich vier Mal zwischen Köln und Mainz fahren, nämlich:

Sonntags, Dinstags, Mittwochs und Freitags, Morgens um 6 Uhr von Köln nach Koblenz;

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, Morgens um 6 Uhr, von Koblenz nach Mainz;

Sonntags Morgens um 8 Uhr, Dinstags Donnerstags und Freitags, Morgens um 6 Uhr, von Mainz nach Köln.

Die Preise der Plätze sind unverändert geblieben, so wie die Güterfrachten aus den Affischen zu ersehen.

Die Fracht für Waaren von Köln nach Mainz ist vom 1. Juni an von 15 Sgr. für den Zentner auf 12 1/2 Sgr. herunter gesetzt.

### Niederländische Handels-Gesellschaft.

Die Direktion macht hiermit bekannt, daß durch sie verkauft werden soll:

in Amsterdam, Donnerstag den 19. Juni 1828,

23745 Ballen Java-Kaffe;

in Antwerpen, Mittwoch den 25. Juni 1828,

19379 Ballen Java-Kaffe,

1717 Ballen Brasil-Kaffe;

in Rotterdam, Freitag den 27. Juni 1828,

12801 Ballen Java-Kaffe,

1466 Ballen Brasil-Kaffe;

den nämlichen Tag:

2344 Kisten blonden Havannah-Zucker,

1106 Kisten weißen Havannah-Zucker.

Die Muster und vorläufige Bedingungen sollen bei Zeiten mitgeteilt werden. C. Gravenhage, den 17. Mai 1828.

G. Schimmelpenninck, Präsident.

De Clercq, Sekretär.

### Schließliche Versteigerung mit Zuschlag unter dem Abschätzungspreis.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß am Mittwoch den 18. zukünftigen Monats Juni, Nachmittags 4 Uhr, zu Werlchen, im Landkreise Bergheim, beim Wirthen Johann Welter, durch Hofrath Anton Freng, königlich preussischem, zu Bergheim im königlichen Landgerichtsbezirk der Provinz Jülich, Cleve und Berg wohnenden, hierzu kommittirten Notar, in Vollziehung des vom königlichen hochlöblichen Landgerichte zu Köln, unterm fünften letztverwichenen Monats Dezember erlassenen Bestätigungs-Urtheils, auf Anstehen des zu Müsdorf wohnenden Ackermannes Johann Wilhelm Meisenberg, in seiner Eigenschaft als Hauptvormund der minderjährigen Kinder der zu Werlchen verstorbenen Eheleute Gerard Poschen, Weinweber, und Gertrud Meisenberg, benanntlich: Peter Joseph, Christina und Adam Poschen, ohne Gewerb allda wohnhaft, in Gegenwart von Adam Poschen, Leineweber, zu Banicum wohnhaft, ihrem Nebenvormund, zur schließlichen Versteigerung eines in gefagtem Werlchen gelegenen, bei den vorhergegangenen Versteigerungen ohne Aufgebot verbliebenen Hauses mit Hofraum, Scheune, Stallung und Garten, anschießend mit einer langen Seite und einem Vorhaupt an die Gemeindeftraße, mit der andern langen Seite an Wittwe Anton Wirtz, mit dem andern Vorhaupt an das Gäßchen, von den Sachverständigen auf zweihundert achtzig Thaler preussisch Courant abgeschätzt.

Die Versteigerung soll, wobei der vom königlichen hochlöblichen Landgericht unterm 3. laufenden Monats erteilten Ermächtigung zufolge dem Meistbietenden auch unter dem Abschätzungspreise zugeschlagen wird.

Die Verkaufslasten, Klauseln und Bedingungen können in der Schreibstube des unterschriebenen Notars eingesehen werden.

Bergheim, den 28. Mai 1828.

Gobfried Anton Freng.

Ein in Mülheim am Rhein an der Hauptstraße auf der Brücke gelegenes und mit No. 454 bezeichnetes Haus, bestehend in 12 Zimmern, Küche, Speicher, einem geräumigen Keller, Hof, Hintergebäude und freier Durchfahrt und Durchgang in die Kemmerlingsgasse, mit gemeinschaftlichem Brunnen, welches zu einer Wirtschaft

oder Gärberei besonders geeignet ist, steht aus freier Hand zu vermieten oder zu verkaufen, und kann gleich bezogen werden. Das Nähere zu erfahren beim Unterzeichneten dahier in Köln vor Klein-Martin No. 16 oder in benanntem Hause selbst.

J. A. Iven, Notar.

### Guts-Verpachtung.

Das in der Nähe von Bachum, Bürgermeisterei Frechen, Landkreis Köln, 1 1/2 Stunde von Köln liegende Gut Hemmerich, bestehend: 1) aus Wohn- und sehr geräumigen Oekonomie-Gebäuden, haltend mit Hofraum, dem um die Gebäude liegenden Weyer und Grasplage, 3 Morgen 71 Ruthen 6 Fuß; 2) aus Baumhöfen, 3 Morgen 99 Ruthen 16 Fuß; 3) Gärten mit Obstbäumen, 1 Morgen 64 Ruthen 37 Fuß; 4) Ackerland von ganz vorzüglicher guter Qualität und ganz nahe um das Gut liegend, 50 Morgen; 5) zwei sehr gute Wiesen, 2 Morgen 82 Ruthen 12 Fuß groß, im Ganzen 61 Morgen 16 Ruthen 71 Fuß enthaltend, soll verpachtet, und kann am 11. November 1828 vom neuen Pächter bezogen werden. — Pachtliebhaber wollen sich beim Unterzeichneten auf dem Rittergute Stammheim bei Mülheim a. R. längstens bis zum 30. Juni d. J. melden, wo zur öffentlichen Verpachtung vorgeschritten werden soll, bis dahin die erforderliche Aufklärung gegeben wird, und die Verpachtungsbedingungen jederzeit eingesehen werden können. Stammheim bei Mülheim a. R. den 31. Mai 1828.

Der Rentmeister Mues.

Das hier in Köln in der Martinstraße No. 33, nahe beim Kaufhause gelegene, vom Phil. Wolff bewohnte Haus wird am 30. d. M. Juni, Nachmittags 4 Uhr, unter annehmlischen Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung in der Schreibstube des unterschriebenen Notars ausgesetzt, und kann gleich bezogen werden.

Hahn, Notar.

In Folge höherer Verfügung soll das Anfahren von 72 S.-Rithn. Kies und 10 Rithn. Sand auf die Wegestrecke vom Ehrenthore hier selbst bis zum sogenannten Ziegelfelde öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden, und es ist der Termin hierzu auf Samstag den 14. Juni c, um 10 Uhr des Vormittags, in der Wohnung des unterschriebenen (gr. Witschgasse No. 3) anberaumt. Köln, 31. Mai 1828.

Der königl. Wegebaumeister Köniq.

### Haus-Verkauf.

Am Montag den 9. Juni l. M., 10 Uhr Vormittags, wird auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars, das in Köln in der Combdienstraße unter Numero acht gelegene Haus, die Belle Alliance genannt, worin seit langen Jahren eine Weinwirtschaft geführt wird, aus freier Hand zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden. Hilger Klamm, Apostelnstraße No. 5.

### Verkaufs-Anzeige.

Samstag den siebenten Juni dieses Jahres, Vormittags zehn Uhr, sollen auf dem Heumarkte dahier verschiedene Hausmobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Spiegeln, Defen, Bettstellen, Betten, Bettvorhängen, Fenstergardinen und so weiter, einigem Küchengeräthe von Kupfer, Zinn und Porzellan, Leinwand, und endlich ein Pferd und Karren, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Köln, den 30. Mai 1828.

Der Gerichtsvollzieher P. Schmidt.

Künftigen Montag den neunten Juni, Morgens zehn Uhr, werden zu Köln auf dem Heumarkt vier Ackerpferde zum öffentlichen Verkauf ausgestellt und dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung zugeschlagen werden. Grein, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Gemäß Rathhammer-Beschluß des königl. Landgerichts zu Köln vom 10. Mai dieses, sollen am Montag den 9. Juni d. l. Jahres, von Morgens 9 Uhr ab, in dem Hause No. 4 auf dem Glaubach dahier, eine bedeutende Sammlung mehrentheils Original-Gemälde der ersten Meister, Kupferstiche, neue und geschmackvolle Mobilien zc. zc., wovon das Verzeichniß bei dem Unterzeichneten einzusehen ist, öffentlich und meistbietend verkauft werden. Köln, den 2. Juni 1828. Schürmann, Schilderergasse Nr. 46.

Unterzeichneter beehrt sich, anzuzeigen, daß er als Gerichtsvollzieher im Landgerichtsbezirk Düsseldorf ernannt worden, mit Anweisung seines Wohnorts in München-Glabach, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen. Anton Penningfeld, wohnhaft auf dem Markte No. 205 in Glabach.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Allgemeine Jenaische Literatur-Zeitung, Jahrg. 1827, nebst Ergänzungsblätter, 2 Thlr. Théâtre de C. de Lavigne, 4 vol., 12 Sgr. Messéniennes et notes des sept Messéniennes, p. Lavigne, 2 vol., 6 Sgr. Edouard p. Mad. de D. . . ., 3 Sgr. Chansons de Bérenger, 4 vol., 12 Sgr. Zauler's Predigten in die jetzige Schriftsprache übertragen, 3 Bde., Frankf. 1826, in halb Leder geb., 2 Thlr. Aristophanis comoediae, edit stereotypa, 3 vol., 15 Sgr. Reisiigi conjectaneorum in Aristophanem ad G. Hermannum, lib. 1, 15 Sgr. Hermannus epitome doctrinae metricae, 15 Sgr. Reisiigi, Sophoclis Oedipus in Colono, 10 Sgr. Erfurd, Sophoclis Oedipus Rex, 15 Sgr. Hermannus, Plauti Trinummus, schöne Ausg., 20 Sgr. Jacobs lat. Lesebuch, 4 Sgr. Die Psalter David's (in hebräischer Sprache), in Fol., 10 Sgr. Eine holländ. Staatenbibel mit vielen Karten und Kupf. und dessen Erklärungen, (Prachtwerk), in Leder geb. 6 Thlr. Lafontaine, contes et nouvelles en vers, 2 vol., 8 Sgr. Arndt, der Wächter, 12 Hefte, 20 Sgr. Ueber den Geist des Zeitalters, 3 Sgr. Nachrichten über die vereinigten Staaten von Amerika, 3 Sgr. Salzmann, livre élémentaire de morale, 4 Sgr. Arndt's Bruchstücke aus einer Reise durch einen Theil Italiens, 2r Bd., 2 Sgr.

### Dienst-Gesuch.

Ein kraftvoller Mann von 30 Jahren, welcher wegen Familien-Verhältnisse aus seinem bisherigen Wirkungskreise getreten ist, wünscht in der Nähe des Rheinstroms als Aufseher irgend einer Anstalt, — von Privat-Waldungen zc. oder auch als Jäger bei einer Herrschaft angestellt zu werden.

Er schreibt eine gefällige Hand, hat es in der deutschen Sprache weit gebracht, spricht französisch, rechnet, ist mit der Konstruktion der Feuerwaffe genau bekannt, mit Legitimations-Papieren versehen, und kann zu jeder beliebigen Zeit in Dienst treten.

Da derselbe nicht ohne alle Mittel ist, so sieht er nicht auf großen Lohn und wird eine gute Behandlung mit vielem Danke erkennen. In der Expedition dieses Blattes ist das Nähere zu erfahren.

Eine Französin, katholisch, von guter Familie und gesehmem Alter, sucht eine Stelle als Gouvernante. Sie spricht nur so viel Deutsch, um sich verständlich zu machen, ist in seinen weiblichen Arbeiten, vorzüglich im Kleidermachen sehr geschickt, war mehrere Jahre schon in zwei angesehenen Häusern angestellt, worüber sie die günstigsten Zeugnisse hat, und sieht gar nicht auf großen Gehalt. Das Nähere bei der Expedition.

Ein braves Mädchen, welches Hausarbeit und etwas Kochen versteht, wird in einer stillen Haushaltung gesucht. Die Exped. sagt, wo.

Ein verheiratheter Mann, so die Benderarbeit gut versteht, wird in einer Weinhandlung in Dienst gesucht. Von wem, sagt die Exped.

St. Martinstraße No. 10, gegenüber der kleinen Sandkaul, wird echte Kresfelder Sayette in verschiedenen Farben, Paketweise und bis zu  $\frac{1}{2}$  Pf.; verschiedene Sorten Bänder, Kordeln und Egen, mit Dugend und Stückweise; weiße und farbige Schnürriemen, per Groß und per Dugend, zu den Fabrik-Preisen verkauft.

Im Kommissionslager, No. 17, unter Hutmacher am Heumarkt, ist eine Partie achtzehnzölliger rother Platten ganz billig zu verkaufen.

Zwei tüchtige Arbeitspferde sind in der Delmühle, No. 5 in der kleinen Wirtshausgasse gelegen, billig zu verkaufen.

### R o s s h a a r e

zu allen Gattungen und zu den billigsten Preisen sind zu kaufen bei Jakob Hennekens, Breitstraße No. 159.

Eine neue englische Copier-Maschine für Reisende eingerichtet, 1 Pfund ungefähr wiegend, von unbedeutendem Umfange ist zu kaufen. Bei der Expedition das Nähere.

In der Schüderergasse No. 120 steht ein Billard billig zu verkaufen.

Ein junger Mensch, welcher mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, sucht eine Stelle in einem Handlungshause als Lehrling. Die Expedition sagt, wer.

### Zu vermietthen

an eine stille Haushaltung ein Unterhaus von vier Zimmern, nebst Küche, Pumpe und Keller, gemeinschaftlichem Speicher, Regensarg und Bleichplatz. Bei der Expedition zu erfragen.

### Gasthof von B. Laurel in Rotterdam.

Ich beehre mich, das reisende Publikum zu benachrichtigen, daß ich den, früher von J. H. Dueborn geführten Gasthof, das königliche Badehaus in den Bompjes No. 140 in Rotterdam, übernommen, und denselben am 22. Mai d. J. eröffnet habe. Außer der schönen und bequemen Einrichtung des Innern, bietet der Gasthof, hinsichtlich seiner schönen Lage, noch die Bequemlichkeit für die H. H. Reisenden dar, daß, gerade gegenüber, die Dampfschiffe von Köln, London, Antwerpen zc. anlanden und abfahren. Die H. H. Reisenden finden, außer der gewöhnlichen Table-d'hôte, nämlich um 2 und um 4 Uhr, eine vollkommene Restauration zu jeder Stunde bereit, und ich schmeichle mir, daß durch die getroffenen Vorkehrungen ich im Stande seyn werde, in der Billigkeit der Preise, so wie in jeder anderen Beziehung, allen billigen Anforderungen derjenigen, die meinen Gasthof durch ihren gütigen Besuch beehren werden, zu entsprechen.

Indem ich obige Anzeige zur Kenntniß bringe, empfehle ich mich einem geneigten Zuspruch auf's Beste.

Rotterdam, den 22. Mai 1828.

B. Laurel.

### U n j e i g e.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum ergebenst im Dekattiren der Tücher sowohl für Herren und Damen, als nämlich: wollene Tücher, Casimir, Circassien, Halbtuch, Damentuch, Wol, Biber, Merinos, wollene Halbtücher; alles ganz ohne Brüche. Diese Dekattirung verursacht dem Tuche einen großen Nutzen, denn es nimmt keinen Flecken an und gibt einen feinen Glanz. Per Elle 16 Pfennige. Schnelle Bedienung und Billigkeit werden ihn seinen Gönnern und Freunden bestens empfehlen.

Seine Wohnung ist in Köln in der großen Wirtshausgasse No. 25. Franz Schumacher.

Eine fast neue Nudel-Fabrikations-Maschine mit allem Zubehör steht billig zu verkaufen. Die Expedition sagt, wo.

### Zu vermietthen

auf einer gangbaren und gelegenen Straße ein Unterhaus, auf Verlangen auch oben noch einige Zimmer. Die Expedition sagt, wo.

Das Haus am Beyenturm No. 21, mit Garten, einem Brantwein-Kessel mit allem Zubehör ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere auf dem Eigelstein No. 34.

In Koblenz wird in einem Manufakturwaaren-Geschäft ein ganz erfahrenes braves Ladenmädchen gesucht. Das Nähere unter Taschenschmied No. 1.

Ein niedliches Zimmer auf dem Thurnmarkt No. 12 mit einer schönen Aussicht auf den Rhein, ist an einen einzelnen Herrn zu vermietthen.

In einer hiesigen Spezerei-Handlung wird ein Lehrling, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gesucht. Das Nähere bei der Expedition zu erfahren.

H. J. Wüttgen, auf der Mühlenbach No. 44, empfiehlt sich mit allen Sorten englischer und inländischer Strickbaumwolle zu den billigsten Preisen.

Schüderergassen-Gle No. 63 ist eine sehr schöne möblirte Wohnung zu vermietthen.

### Echter Copal-Firnif,

welcher sich durch besondern und haltbaren Glanz, so wie durch schnelles Trocknen von selbst empfehlen wird, ist zu haben unter Goldschmied in No. 66 zu 46 Sgr. per Quart.

Bei J. M. Müller, auf dem Georgskloster No. 5, wird fortwährend gutgehaltener weißer Moselwein außer dem Hause à 5 Sgr. p. berl. Quart, und Fachweise noch billiger verkauft.

Für Nachfeier des hiesigen Kirmesfestes ist bei Unterzeichnetem am Freitag den 6. dieses, Nachmittags, Harmonie-Musik, Abend-Gartenbeleuchtung und Ball.

Sonntag den 8. Tanzmusik.

Für gute Getränke und sonstige Erfrischungen wird bestens gesorgt. Mülheim am Rhein.

Pet. Mich. Rimmel,  
zum berliner Kaffehaus.

Bei Gelegenheit der Mülheimer Kirmes-Tanzmusik, guter Wein und sonstige Erfrischungen in der Baumschule.